

Atașat Zărnit

Verantwortlicher Schriftleiter: **M. Bitta.**
Geführer und Verwaltung: **Arab, Plaza Plevezi 2.**
Fernsprecher: 16-39. **Postfach-Ronto: 87.119.**

Folge 88. **22. Jahrgang.**
Arab, Freitag den 25. Juli 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Gassachen u. Propaganda

Der Durchbruch durch die Stalin-Blinie und die sich anbahnende Vernichtung der sowjetrussischen Verteidigungsarmeen müsse nach Berliner Ansicht nicht nur militärisch als bedeutender Sieg gewertet werden, sondern verdiene auch als erneute und besonders schwere moralische Niederlage der Moskauer und Londoner Propaganda aufgefaßt zu werden. Die deutschen Tatsachen hätten wieder einmal in besonders einwandvoller Weise die Propagandaeffekte, die besonders von London aus mit größter Intensität geführt wurde, zusammenbrechen lassen.

Man erinnert in Berlin daran, daß während der ganzen vorigen Woche, in der sich das DNB darauf beschränkte, auf den „planmäßigen Charakter der Operationen hinzuweisen, die militärischen Sachverständigen in London und Moskau Darstellungen der Sage gaben, die zum mindesten als optimistisch bezeichnet werden mußten. In Presseartikeln und Rundfunksendungen wurde immer wieder behauptet, die deutsche Offensive sei zum Stillstand gekommen, die deutschen Panzerdivisionen seien reparaturbedürftig, die besten deutschen Divisionen seien bereits vernichtet usw.

Man fragt sich in Berlin, was eigentlich die gegnerische Propaganda mit diesen für sie selbst immer wieder peinlichen Mandatoren bezwecke, da Behauptungen vom „Festhalten der deutschen Offensivkraft“ sich doch in sämtlichen Feldzügen als äußerst ungünstige Vorbereitung der gegnerischen Offensivkraft für die stets darauf prompt eintreffenden deutschen Siegesmeldungen erwiesen haben.

Orst zu einem Zeitpunkt, als die deutsche Durchbruchoperation bereits zu einem wesentlichen Teil erfolgt war, begann die Londoner Presse in überaus vorsichtiger Weise ihre Leser darauf vorzubereiten, daß die ersten deutschen Divisionen möglicherweise doch nicht vernichtet, sondern zu weiteren Taten fähig seien. Nach einer ganzen Woche, in der es die Londoner Propagandisten nicht vermocht hatten, über nicht gewollt waren, die DNB-Formulierung „planmäßig“ richtig zu denken, kam nach deutscher Ansicht dieser zaghafte Versuch, den wahren Tatsachen den Weg in die Öffentlichkeit zu bahnen, reichlich spät und konnte es nicht verhindern, daß die Erkenntnis von der wahren Sachlage schlagartig eintrifft, so daß die englische Propagandamethoden sich wieder einmal nicht gegen Deutschland, sondern gegen England auswirken.

Daß in Moskau selbst zu einem Zeitpunkt, da der Zusammenbruch der sowjetrussischen Verteidigungsarmeen auch dem flüchtigen Beobachter offenbar wird, noch „von übermäßigem Optimismus“ der Roten Armee gesprochen wird, ruft in Berlin keinerlei Erregungen hervor, da man hier der Ueberzeugung ist, daß es sich bei allen Aktionen des Kreml nur noch um Konvulsionen des untergehenden Bolschewismus handelt, bei denen es auf Nuancen nicht mehr ankommt. Der Leitartikel der Pravda vom 19. Juli, in dem behauptet wird, die Deutschen seien auf „unüberwindlichen Widerstand“ gestoßen und durch die sowjetrussischen Gegenmaßnahmen in „Verwirrung und Desorganisation“ geraten, scheint besonders bezeichnend zu sein. Am selben Tage, an dem die „Pravda“ diese Behauptung aufstellte, hatte nämlich die deutsche Panzerstöße die durchbro-

Moskau stand 5-einhalb Stunden lang unter deutschen Bombenhagel

Die wichtigsten Zentren des Bolschewikennestes in Brand geworfen

Berlin. (R) Laut DNB-Bericht wurde in der Nacht zum 22. Juli als Vergeltung für die Bombardierung von Bukarest und Helsinki erstmalig ein deutscher Luftangriff auf Moskau unternommen. Ein Teilnehmer dieses

Angriffes schilderte den Verlauf folgend: Zu Beginn war der Himmel bewölkt, doch heiterte er sich später auf und bot eine großartige Erbsicht. Infolgedessen

waren der Kreml im östlichen Teil von Moskau, der Moskauer-Fluß, sowie die Häusermassen vorzüglich zu sehen.

Westlich des Kremls stehen das Rundfunkpalais, der Zentralstz der Roten Armee, das Zentrum des zivilen Flugwesens sowie mehrere Volkskommisariate. Längs des Moskauer-Flusses, in jenem Teile, welcher an den Kreml grenzt,

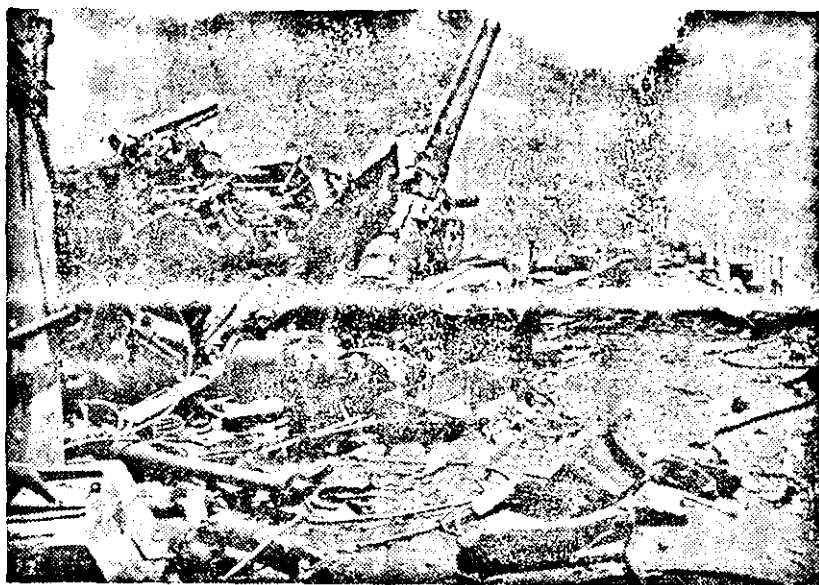
entstanden von den deutschen Bomben, derart gewaltige Brände, daß dieser Stadtteil als eingäschert betrachtet werden muß.

In diesem Stadtviertel befinden sich auch das Verwaltungsgebäude der Kommunistenpartei, die Elektrizitätszentrale, sowie die staatlichen Elektrizitätskraftwerke, die ebenfalls vernichtet wurden.

Die Bombardierung von Moskau dauerte bis zum Morgengrauen, insgesamt 5-einhalb Stunden, während welcher Zeit Moskau unter einem wahrhaftigen Bombenhagel der deutschen Luftwaffe stand.

Das sowjetrussische Eisenbahnetz bei Moskau wurde an mehreren Stellen gänzlich zerstört und auf zwei Stellen Volltreffer erzielt.

120 motorisierte Fahrzeuge und 10 Panzer wurden vernichtet. Südlich Peteraburg wurde ein russischer Flugplatz überrumpelt und 30 Flugzeuge unversehrt erbeutet.



Die Bolschewiken machten Augen. — So treffen deutsche Bomben! In wenigen Sekunden in einem Schutthaufen verwandelt.

Erfolgreicher Vormarsch der Finnen

Beim Ladoga-See ein rotes Regiment vernichtet

Helsinki. Wie aus zuständiger Quelle verlautet, machten die finnischen Truppen im Osten in den letzten 24 Stunden neuere Fortschritte.

Oestlich des Ladoga-Sees wurde ein aus 3000 Mann bestehendes rotes Regiment vernichtet

und den finnischen Truppen fiel dabei auch große Beute in die Hand. An verschiedenen anderen Abschnit-

ten der Front aber wurden Sowjetkheiten eingekreist und in Karelen wurden strategische Punkte von großer Bedeutung erobert. Scheinbar sucht der sich zurückziehende Feind neue Widerstandspunkte.

In den letzten 24 Stunden verloren die Roten im Luftkampf und durch Flakartillerie 8 Flugzeuge.

Tausende von verwesenen rote Leichen bedecken das Smolensker Schlachtfeld

Berlin. Die Straßen östlich Smolensk, auf welchen die deutschen Truppen am 21. und 22. Juli den Feind verfolgten, waren vom Geruch verbrannter

Leichen gefüllt. Die Verfolgung des Feindes geht mit unaufhaltsamen Schwung vorwärts und verursachte ihm enorme Verluste. Das ganze Gebiet trägt Zeichen der stattgefundenen Kämpfe. Flakartillerie- und andere Geschütze, Autos, sowie Kriegsgeräte liegen zerstört beiderseits der Straßen.

Unzählige Gräber sind Beugen der schrecklichen Verluste der Roten. Tausende in Verwesung übergangene Leichen aber bedecken das Schlachtfeld.

Nun werden diese durch deutsche Soldaten in Waffengräber beerdigt.

chene Stalin-Blinie bereits weit hinter sich gelassen. Die Feststellung des „Vollständigen Beobachters“, daß die „militärischen“ Propagandisten auf der Gegenseite dieselbe Unsicherheit an den Tag legen, wie die kommandierenden Generale, wird in Berlin als durchaus treffender Kommentar für die neue propagandistische Niederlage des anglo-sowjetischen Blocks angesehen.

Post- u. Telegrammverkehr mit Rischinet und Balchi

Bukarest. (R) Laut Mitteilung der Postgeneraldirektion wurde mit Beginn vom 20. Juli der Post- und Telegrammverkehr mit Rischinet und Balchi eröffnet. Postsendungen und Telegramme können im Sinne der Zensurvorschrift dahin aufgegeben werden.

Die Irak-Transjordaner Autostraße in die Luft gesprengt

Antara. (R) Arabische Nationalisten haben die Autostraße, welche Transjordanien mit dem Irak verbindet, an mehreren Stellen in die Luft gesprengt, wodurch der Verkehr unterbunden wurde. Die Freiheitsbewegung der arabischen Nationalisten nimmt an Ausmaßen immer mehr zu.

Die deutsche Luftflotte

unterhält heute bereits wieder mit zwölf ausländischen Luftverkehrsgesellschaften einen Gemeinschaftsverkehr, in dem Berlin das europäische Luftkreuz bildet.

Kurzeldnachrichten | Durchbruchoperationen auf der ganzen Linie

Der Gesamtschaden der durch Regen bei Beschädigung erfolgten Ueberschwemmung beträgt 5 Millionen Bel.

Wie amtlich mitgeteilt wird, bleibt das Langverbot — während unsere Soldaten an der Front bluten — aufrecht.

Dänemark hat mit seinen 3,8 Millionen Einwohner 380.000 Hunde, so daß auf jeden zehnten Einwohner ein Hund fällt.

Somit einer Meldung aus der litauischen Hauptstadt Kovno haben die Sowjets innerhalb eines Jahres über 38.000 litauische Bürger nach Sibirien verschleppt.

Das Lemeschburger städtische Wirtschaftsamt hat für Mal die Zuckerquote pro Person von 1 einhalb auf 2 Kilo erhöht, damit den Hausfrauen Gelegenheit geboten wird, Obst einzuliegen. (G).

Wie das deutsche Nachrichtenbüro meldet, planen die USA den Raub Brasilianscher und Spanischer Gebiete und wollen auf diese Art alle nach Amerika führenden Seewege unter die Kontrolle der USA Marine stellen.

In Arab wurden die Eigentümerinnen Rosa Nebelca und Klona Linguar verhaftet, weil sie der Vellburg-Sirauer Einwohnerin Floria Selegan mehrere Körbe Obst gestohlen haben.

Berlin. Aus dem Führer-Hauptquartier, 22. Juli 1941. Das DRW gibt bekannt:

Die Durchbruchoperationen der deutschen Wehrmacht u. ihrer Verbündeten haben die sowjetischen Verteidigungsfronten in zusammenhangslose Gruppen zerrissen.

Trotz zähen örtlichen Widerstandes und hartnäckig geführter Gegenangriffe

läßt sich eine einheitliche Führung des Feindes nicht mehr erkennen.

An der gesamten Ostfront schreiten die auf Zerklüftung und Vernichtung der einzelnen Kräftegruppen der Sowjetwehrmacht hinzielenden Operationen stetig fort.

Als Vergeltung für die bolschewistischen Luftangriffe auf die offenen Hauptstädte der Verbündeten: Bukarest und Helsinki, griff die Luftwaffe in der letzten Nacht erstmalig Moskau an.

Im Seegebiet um England erzielten Kampfflugzeuge Nombombentrefen an 2 großen Frachtschiffen. Andere Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht Hafenanlagen im

Eigenschaften der Juden werden abgeschätzt

Im Amtsblatt erschien ein Dekretgesetz, laut welchem in jedem Komitat eine Kommission gebildet wird, um den Wert der von den Juden enteigneten jüdischen Eigenschaften abzuschätzen.

Elbosten der Insel.

Am Suezkanal griffen deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 22. Juli militärische Anlagen mit Bomben aller Kaliber an.

Jäger schossen bei Versuchen des Feindes, am Tage die Kanalküste anzugreifen, 6 britische Flugzeuge ab.

Britische Kampfflugzeuge warfen

in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Südwest-Deutschlands Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Vorwiegend Wohnhäuser wurden zerstört, oder beschädigt. Flakartillerie schoß eins der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Verfügungen bei Einreisen in Bessarabien und Bukowina

Arab. Laut Mitteilung der hiesigen Präfektur sind bei der Einreise in Bessarabien und Bukowina folgende Punkte zu beachten:

1. Militärpersonen der rumänischen und deutschen Armee sowie Beamte des Heeres können auf Grund von Militärpapieren in die Gebiete einreisen.

Staatsbeamte und Privaten ist die Einreise nur auf Grund einer besonderen Bewilligung, die von dem Konsul oder dem Konsulatsrat oder der deutschen Armee ausgestellt ist, möglich.

3. Diese Bewilligungen werden nur in militärischen, politischen, administrativen, Handelsangelegenheiten

ausgeföhrt.

Bei Gesuchen um die Einreise ist eine Bestätigung der Notwendigkeit der Reise beigelegt werden, welche von der entsprechenden Behörde gebührenfrei ausgeföhrt wird.

Flüchtlinge dürfen ihren Aufenthaltsort nicht verlassen. Die Ein- und Ausfuhr von Waren zu Handelszwecken ist untersagt.

Die Gesuche sind im Wege der hiesigen Präfektur an das Innenministerium, Handelsministerium oder das entsprechende Militärkommando in dessen Interesse die Reise zu erfolgen hat, zu adressieren und einzureichen.

Moskau bereitet sich für alle Fälle vor

Ankara (GSS). Der Strom der Flüchtlinge, welcher vom Westen gegen Osten in der Richtung Moskau zieht, wird von Tag zu Tag mächtiger. Durch diesen Strom treten auch Ernährungsschwierigkeiten ein.

Da sie die Lebensmitteltransporte nach Moskau behindern. In der Sowjethauptstadt selbst

kurieren alle Lebensmittellager, Fabrikanlagen, Warenniederlagen,

gen, sowie Brücken unterminiert u. von Spezialtruppen besetzt, mit der Aufgabe, beim Annähern der deutschen Truppen sie in die Luft zu sprengen.

Auf den Botschaften von den USA und England werden den ganzen Tag Alken vernichtet, so daß aus den Rauchfängen ihrer Gebäude ununterbrochen Rauch aufsteigt. Ansonsten bereiten sich alle diplomatischen Vertretungen in Moskau zur eiligsten Flucht vor.

Die Soldaten des Befreiungskrieges erhalten Grund und Boden

Bukarest. Die rumänischen Sender schalteten in ihre Sendefolge eine Stunde der Verwundeten ein.

Der stellvertretende Ministerpräsident Prof. Michael Antonescu betonte, daß die Nation sich dankbar erweisen und den Helden des Befreiungskampfes Grund und Boden geben wird.

Den tapferen deutschen Verwundeten, die im Kampf die Brüder der rumänischen Soldaten geworden und durch ihr Blut mit dem rumänischen Boden verwachsen sind, sprach der stellvertretende Ministerpräsident die Anerkennung der rumänischen Nation aus, die diese Opfer nie vergessen wird.

USA-Militär rebellisch gesinnt

New York. (R) Infolge der Forderung Roosevelts im Hinblick auf die Verlängerung der Militärdienstzeit ist in den USA eine wahrhaftige Revolutionswelle entstanden.

In den verschiedenen Garnisonen zeigt sich unter dem Militär größte Unzufriedenheit: die Soldaten wollen nicht länger dienen.

Die Kongressmitglieder bekommen aus allen USA-Staaten

Protesttelegramme gegen die Verlängerung des Militärdienstes. Außerdem werden auch Flugchriften mit der Forderung verteilt, der Kon-

greß möge Roosevelts Antrag niederstimmen.

Somit einer Associated Press-Meldung aber erklärte der demokratische Senator Downey in der Geheimitzung der Militärkommission, wenn die USA auch weiterhin 3 Millionen Dollar für Rüstungszwecke verausgaben,

der Ausbruch einer Revolution zu befürchten sei.

Im weiteren betonte der Senator, daß die USA nach dem Abflauen der Rüstungskonjunktur vor ernste Wirtschaftsschwierigkeiten gestellt sein werde.

Urania-Kino Arad

TELEFON 12-32

Heute Gala-Premiere!

Die Ufa-Filmfabrik zeigt in einer Länge von 770 Meter

Die große Schlacht von Lemberg, Bialystok, Rowno etc.

Die Vernichtung der wichtigsten Befestigungen durch die siegreiche deutsche Wehrmacht.

„Kreuzzug gegen den Bolschewismus“

Weiters:

Das bezauberndste Wiener Lustspiel

„Meine Tochter tut das nicht“

Ralph A. Robert
Erika v. Thelmann

Um Gebirge zu vermeiden sind Karten im Vorverkauf zu haben.

Ermäßigungen sind unglücklich.

Vorstellungen: 8, 5, 7.30 u. 9.30 Uhr.

Ich zerbrech mir den Kopf



— über die Kopfschmerzen in der bolsche-
wischen Armee. Im Frontabschnitt von
Kiew berichten die Gefangenen und Ueber-
läufer, daß die Bolschewiken selbst die
Müchlinge, Männer und Frauen, in Uni-
form stecken, aber nicht entsprechend aus-
rücken können. Die meisten Soldaten be-
sitzen bloß 30 Patronen. An Maschinenge-
wehren mangelt es auch. Jede Kompanie
besitzt nur ein Maschinengewehr.

— über die letzten Wildpferde in Europa
bestehen kann sich rühmen, in den Bergen
des Rieserfer Bergrückes bei Dillmen i.
Bestehen die letzten, noch in völliger Frei-
heit lebenden Wildpferde Europas zu bestim-
men. Zwischen Palern und Dümen im Re-
gierungsbezirk Wäiniter erstreckt sich ein Re-
ischutzgebiet, in dem heute noch 2000 Pf.
in freier Wildbahn leben. Hengste, Stut-
ten und Fohlen, verschieden in Farbe und
Größe, lang- und kurzhaarig, tummeln sich
in diesem etwa 16.000 Morgen (8000 Joch)
umfassenden unthegten westfälischen Pferde-
paradies.

— über eine Million Sowjetrussen die sei-
ten der deutschen in Estland eingeschlossen
wurden. Die gegen Petersburg vorsto-
enden deutschen Truppen haben in Estland
eine starke sowjetrussische Armee von einer
Million Mann eingeschlossen. Der Ring um
die eingeschlossenen wird immer enger und
man rechnet, daß die Zahl der Gefangenen
ab heute dort noch viel größer sein wird,
da dies bei Bialystok und Witebsk der Fall
war, wo die Deutschen an einem Tag 400
Sowjetpanzer vernichteten.

— wie Stalin die Unterstützungsfraue der
Soldatenfrauen löst. Der Moskauer Rund-
funk verlas ein Dekretgesetz Stalins, laut
dem alle russischen Soldatenfrauen ihr Heim
verlassen und sich zum Dienst mehrer mül-
ten. Die Kinder der Soldaten sollen in
staatlichen Kinderheimen untergebracht wer-
den. Von dieser Dienstpflicht ausgenom-
men sind nur kranke Frauen, die ihre
Krankheit auf Grund eines ärztlichen Atte-
stes nachweisen können.

— über ein Drama des Meeres, dem
ungelegenen von Delphinen zum Opfer
fielen, u. das jetzt in all seinen Einzelheiten
aus Licht kommt. Tausende u. Aber-
tausende von Delphinen, die mit warmen
Strömungen in die nördlichen Meere gera-
ten waren, wurden zu Gefangenen des
Meeres. Als sie an die Oberfläche stiegen
sollten, fanden sie diese von einer Eisdecke
verschlossen. Mit aller Gewalt stießen sie mit
dem Kopf dagegen, um sich aus ihrem Ge-
fangnis zu befreien, doch alle verzweifelten
Versuche nützten nichts. Die Mehrzahl der
Delphinen zertrümmerte sich den Schädel u.
amen um. Erst nach dem Aufstauen des
Meeres, wurden ihre Körper von Meeresströ-
mungen nach Südländ getrieben, wo die Fi-
scher jener Gegend, eine ungeheure Beute
entbeimten.

Antofeneranittung an der Windwuschscheibe anleben

Das Finanzministerium macht die
Antofeneranittung aufmerksam, daß die Be-
nützung über die Einrichtung der
Antofeneranittung auf der Windwuschscheibe
ausgeführt werden muß. Dagegenhan-
delnde werden mit 10.000 Lei Geld-
strafe belegt.

Wieder normales Leben in der Ukraine

Die Bolschewiken hatten keine Zeit um die Ernte zu vernichten
Brestburg. Der Kriegsberichterstatter des
slowakischen Pressebüros stellte fest,
daß im besetzten Teil der Ukraine das
Leben wieder seinen normalen Lauf
nimmt.

Die Getreideernte wird sehr gut
ausfallen. Dank des raschen Vorbrin-
gens der deutschen Truppen hatten
die Bolschewiken keine Zeit mehr ge-
habt, die Ernte zu vernichten.

Festessen auf der bulgarischen Gesandtschaft in Rom

Rom. (R) Zu Ehren der bulgari-
schen Minister Filoff u. Boroß fand
Dienstagabend auf der bulgarischen
Gesandtschaft ein Festessen statt. An
demselben nahm italienischerseits Au-
ßenminister Graf Ciano, Cassinari,

der faschistische Parteisekretär, Mini-
ster Babollini, Generalstabschef Ge-
neral Cavallero und mehrere andere
teil. Nach dem Festessen fand eine
Ausssprache statt, die sehr freundschaft-
lich verlief.

Zwei jüdische Arbeitslager in der Slowakei

Brestburg. Der slowakische Innen-
minister erließ eine Verordnung, laut
welcher alle Juden im Alter von 18
bis 60 Jahren zu außerordentlichen
Arbeitsarbeiten herangezogen wer-
den können, ohne Rücksicht darauf,
ob sie die normale Arbeitsdienstpflicht für
Juden bereits geleistet haben oder
nicht. Zunächst werden zwei Arbeits-
lager für Juden eingerichtet, eines

bei Neusohl und das andere bei Brest-
burg.
Den Juden wird ferner verboten,
öffentliche Badeanstalten und Part-
anlagen zu betreten, vor 10 Uhr vor-
mittag ihre Einkäufe auf den Markt-
plätzen zu besorgen und sich nach 21
Uhr auf der Straße zu zeigen. Fern-
er wurde jeder Umgang zwischen
Juden und Arien untersagt.

Ungenügende Ausrüstung der USN Flotte mit Flugzeugen

Washington. (R) Wie die Navy-
Agentur berichtet, erklärte der Kom-
mandant der amerikanischen Marineflug-
masse Kontrreadmiral Stowers vor
einer Marinekommission,
daß die Lieferung von Flugzeugen
an die USN-Kriegsmarine im Lau-
fe der letzten sechs Monate um 20

Prozent abgenommen habe.
Die Gesamtlieferung betrug 1.16
Flugzeuge.
Stowers führte weiter aus, daß die
Lieferanten von Flugzeugen das Meer
bevorzugen und dadurch die Marine
vernachlässigen, wodurch ein unhalt-
barer Zustand gezeitigt wurde.

Bolschewistisches Frauenbataillon aufgerieben

Berlin. (R) Ein rotes Regiment,
welches nordöstlich Smolensk ein-
gesehrt war und verschiedene Ver-
luste unternommen hatte, sich am 17.
Juli zu retten, wurde vollständig zer-
stört.
Wie nachträglich festgestellt wurde
bestand das aufgeriebene Regiment

nur zu 2 Dritteln aus regulären
Soldaten, der Rest aber aus un-
formierten Frauen.
Wie aus dem zur Beute gefallenen
Regimentsarchiv hervorging, traf das
Regiment am 18. Juli in Roginsk
ein.

Ein Schwerverbrecher in Gutttenbrunn verhaftet

Arad. Wie die Gendarmerie aus
Gutttenbrunn meldet, hat sie einen
guten Fang gemacht. Sie verhaftete
einen Einbrecher namens Nicolae
Tana der in Temeschburg als Ar-
beitsloser eingetragen ist, in Wirklich-
keit aber in den Banater Gemeinden
mehrere Einbrüche und Diebstähle
verübt hat.
Der „schwere Junge“ wurde nach

Arad gebracht, wo man seine Ver-
gangenheit unter die Lupe nahm, da
man der Meinung ist, daß er auch in
unserer Stadt an einigen Einbrüchen
und Diebstählen teilnahm.
Auch in Arad-Schega wurde bei
Nicolae Manguzi in die Wohnung
eingebrochen und aus seinem Kasten
6000 Lei gestohlen.

Ermäßigter Posttarif für Soldaten

Laut einer Verfügung der Postge-
neraldirektion sind die Feldpostkarten
und Briefe, die von den Soldaten
abgeschickt werden oder an sie gerichtet wer-
den, gebührenfrei.
Nach Postpaketen, beträgt die Ge-
bühr bis 1 kg 8, bis 2 kg 10, bis 3
kg 11, bis 4 kg 13, bis 5 kg 14 Lei.

Nach Postanweisungen bis zu
10.000 Lei wird der für die öffent-
lichen Aemter bestimmte niedrige Tar-
rif angewendet. Bei Telegrammen
bis zu 12 Worten sind 10, bis zu 15
Worten 12, bis 20 Worten 14 Lei zu
entrichten. Von 20 Worten aufwärts
ist der Tarif der 1. Zone gültig.

Vernichtung zweier Sowjet-Panzerkorps

Berlin. (R) In einem von deutscher
Flakartillerie abgeschossenem Sowjet-
flugzeug wurde der Bericht eines po-
litischen Kommissärs von der Front
vorgelesen. In diesem werden die
Verluste der Sowjets am 10. Juli
angeführt u. a. gibt der Bericht an,
verlor das 3. Panzerkorps seine gan-
ze Ausrüstung, aus der deutschen
Umklammerung konnte sich nur ein
einziges Panzerwagen der zweiten

Division des Korps retten. Auch die
anderen Panzerkorps hatten große
Materialverluste zu verzeichnen.
Das 1. und 12. Panzerkorps verlo-
ren 819 Tanks von denen 602 zum 12.
und 217 dem 1. Panzerkorps ange-
hören. Ebenso groß sind auch die
Verluste an Menschen. Das 12. Korps
verlor 11.944 Mann von denen 10.264
vernichtet wurden. Diese Korps wurden
aus der Gefechtsfront herausgezogen.

„Facim-Kino“ Acad.

spielt auch im Sommer große Filme
Telefon 20-10
Der einzige gut gelüftete, angenehm kühl-
Saal unserer Stadt.
Heute eine außerordentliche Filmvor-
führung.
Der neueste Triumph der Film-
zergerung.

„Der Glückstellen“

Neuestes 3. rumänisches Kriegsjour-
nal und 513. NFA-Journal.
Freikarten, sowie ermäßigte Karten
sind ungültig.

Vorstellungen um 5, 7.15 u. 9.30 Uhr.

Unausgelebte Zerflörung

von Sowjet-Eisenbahnen und
Flugzeugen.
Berlin. (R) Im Laufe des 22. Juli
unternahm die deutsche Luftwaffe An-
griffe auf eine große Anzahl Eisen-
bahnlinien und Brücken an der Ost-
front. Im besonderen wurden die
nach Petersburg führenden Eisen-
bahnlinien bombardiert und vieler-
orts unterbrochen. Am 21. und 22.
Juli verloren die Sowjets 52 Flug-
zeuge.

Landwirtschaftsminister beauftragt

Marmeladenfabriken und Obst-
börrenanlagen
Bukarest. (R) Landwirtschaftsmini-
ster General Simitiu inspizierte in
Blöest, Cornetiu, Tuis, Balenil de
munte, Sitriza, Buzau und Carpi-
nistea die in diesen Orten errichteten
Marmeladenfabriken und Dörrenan-
lagen für Früchte.

Genügend Zuder im Lande bis zur neuen Ernte

Bukarest. (R) Laut Mitteilung
des Versorgungsministeriums wurde
der Stand der Zuckermenge überprüft
Sichergestellt wurde festgestellt, daß durch
den Anlauf von 3500 Waggons Zuck-
er aus dem Ausland, der Bedarf des
Landes bis zur neuen Ernte gesichert
ist.

Uebersiedlungs - Anzeige!!!!
Ich habe mein Photostudio
vom Piata Avram Iancu No.
16 in den Bul. Regina Maria
No. 10 (gew. Lokal des Szabo-
Fotografen) übersiedelt.
JOSEF STOJKOVITS
ARAD.

Abgeschossener Sowjetbom- ber in Bukarest ausgestellt

Bukarest. (R) Auf dem „Barcul Ca-
rol“ Platz in der Hauptstadt wurde
gestern ein am 15. Juli abgeschossener
Sowjetbomber der Bukarest bombard-
ieren sollte, ausgestellt. Der Bomber
ist ein nach modernsten Plänen kon-
struiertes Flugzeug, dessen Triebwerk
nach dem Abschluß gefangen genom-
men wurden.

Gesetz über Bewertung der Getreideernte erlassen

Bukarest. (R) Im gestrigen Amts-
blatt erschien das Dekretgesetz betref-
fend die Bewertung der neuen Getreide-
ernte. Das Gesetz enthält alle Verfügungen
betreffend den Handel mit Getreide
sowohl was den Produzenten als
auch den Getreidehändler und die Lo-
talbehörden anbelangt.

Bert West und seine große Liebe

Roman von Margarete Anselmann

(14. Fortsetzung.)

Er war so vertieft in seine Gedanken, daß er das leise Öffnen und Schließen der Zimmertür nicht gehört und nicht gesehen hatte, daß ein junges Mädchen jähhaft das Privatbüro betreten hatte.

„Ist noch etwas zu bitten, Herr Dietmar?“ Klang es jetzt leise von der Tür her.

Dietmar fuhr zusammen, und im ersten Schreck sagte er schroffer, als er wohl beabsichtigt hatte:

„Was fällt Ihnen ein, Fräulein Schwarz...“

Wühlisch befragte er sich, um so mehr, als er sah, daß das Mädchen jetzt leise vor sich hinweinte.

Junge Schwarz war ein hübsches Geschöpf, groß und schlank, mit herrlichem hellblonden Langhaar und wunderbaren blauen Augen, die jetzt in Tränen schwammen.

„Was ist denn nur, Junge?“ fragte Dietmar, sich zu einem weichen Ton zwingend.

„Dietmar — du liebst mich nicht mehr — du bist meiner überdrüssig.“

„Aber Kindchen, was fällt dir ein? Du weißt doch, im Betrieb gibt es bei mir keine Privatfachen.“

„Und außer dem Betrieb, da hast du nur Augen für die Miß. Oh, ich fühle es schon die ganze Zeit, daß ich dir gleichgültig geworden bin.“

„Nein, Jungelein, du irrst dich wirklich. Kennst du mich so wenig, daß du an meiner Liebe zweifelst?“

„Ach, wenn ich nur nicht zu zweifeln brauchte! Du weißt ja, wie lieb ich dich habe. Ich habe es dir bewiesen — mit allem. Und du, du hast nur mit mir gespielt.“

Von neuem schluchzte sie bitterlich auf.

„Also, Junge, jetzt sei vernünftig! Heute nachmittag nach Büroschluss wollen wir uns an der gewohnten Stelle treffen und uns über alles aussprechen. Jetzt aber muß ich dich ernstlich bitten...“

„Nein, nein — nicht erst heute nachmittag! Jetzt muß es gesagt werden. Du — du — ich weiß, woran ich bin. Wenn mein Vater es erfährt — er schlägt mich tot...“

Dietmar starrte das Mädchen fassunglos an, konnte zuerst kein Wort hervorbringen.

„Verlaß mich doch nicht, Dietmar — verlaß mich nicht!“

Qualvoll stöhnte der Mann auf: „Junge — Junge... Aber sei jetzt ruhig — geh! Ich muß mir erst überlegen, was zu tun ist.“

„Was zu tun... Ja, Dietmar, weißt du denn das nicht? Was müßt du überlegen? Mein Gott, wie soll ich Ostern nur vor meine Eltern treten?! Sie werden die Schande, die ich Ihnen zufüge, nicht ertragen können. Dietmar — nur ein Wort von dir, und alles ist gut. Ich weiß, ich bin nur ein einfaches Mädchen, mein Vater ein kleiner Beamter — und du bist ein Westhoser. Aber du hast mich doch auch liebgehabt — und jetzt...“

„Sei nur ruhig, Junge! Ich werde Rat schaffen. Heiraten kann ich dich nicht, das hab' ich dir nie verschwiegen. Aber dein Vertrauen wird nicht enttäuscht werden, ich werde dich nicht verlassen.“

Das Mädchen starrte den Mann an, als sähe sie ihn zum ersten Male. Dann sagte sie leise und bitter:

„Zu allem war ich gut. Und nun — nun...“

Ihr Weinen ging allmählich in hysterisches Lachen über.

„Zum Donnerwetter, Junge, so nimm dich doch zusammen! Soll denn das ganze Haus zusammenlaufen!“

Selbstschämlich warf sie ihm jetzt die Worte ins Gesicht:

„Du, du — was hast du mir nicht alles gesagt?! Wie hast du mich betört und mit Liebe überschüttet, bis

du mich endlich da hattest, wo du mich haben wolltest! Dazu war ich gut...“

Zeitvertreib für den Herrn vom Westhof! Und ich hatte dich geliebt, mit der ersten, großen, reinen Liebe... Aber jetzt, jetzt hasse ich dich...“

Ihre Stimme verlor sich wieder in heftigem Schluchzen. Fast taumelnd suchte sie nach ihrem Halm. Dietmar sprang hinzu, stieg sie auf und schob sie in den Schreibstisch.

„Junge, so sei doch endlich vernünftig! Ich selbst bin ja ganz außer mir über das, was du da gesagt hast. Du kannst jetzt keinen klaren Gedanken von mir verlangen. Es wird alles gut werden, Junge, das verspreche ich dir. Hörst du, Jungelein, du müßt mir nur vertrauen. Ich habe jetzt den Kopf so voll mit anderen bösen Dingen, die — glaub es mir — mit mehr zusetzen als alles andere. Aber auch das werde ich in Ordnung bringen. Und dann kommst du an die Reihe. Also fahre morgen ruhig zu deinen Eltern. Nach dem Fest steht alles dann anders aus. Wirst du vernünftig sein — ja, Jungelein?“

„Ach, Dietmar, ich will es versuchen. Wenn ich dich nur nicht so lieb hätte...“

„Schon wieder die dummen Tränen, Junge. Ich hab' dich doch auch lieb, sehr lieb sogar. Aber ich kann doch jetzt, um dieser Liebe willen, nicht eine Dummheit machen, die alles nur verschlechtern würde.“

„Also, mein Liebes Kindchen, höre einmal zu: Jetzt bist du brav und vernünftig. Ich verlasse dich nicht, das darfst du mir glauben. Morgen früh spreche ich dich noch einmal, ehe du wegfährst. Ich muß dir doch dein Ostergeschenk geben, Süßes. Komm, gib mir doch schnell einen Kuss!“

Heiß zog er das Mädchen an sich, das sich wieder durch seine Liebkosungen betäuben ließ, und das seine lechzenden Küsse verzehrend erwiderte... Später als sonst verließ Dietmar das Bürogebäude, um zu seinem Pferd zu eilen, das gefastet auf und ab gehäuft wurde und schon eine ganze Weile auf ihn wartete. Erleichtert atmete er auf, als er sich auf das Pferd schwang. Grinsend ritt er davon.

Erst als er durch die Heide ritt, sah ihm die ganze Angst wieder im Hals. Nun kam auch noch das mit Junge Schwarz hinzu.

„Weißt Gott, er hatte diesem Mädchen gegenüber ein sehr böses Gewissen. Das süße Geschöpf hatte ihm im ersten Augenblick gefallen, als er sie im Schreibmaschinenzimmer gesehen hatte, zwischen den anderen, und er hatte sie sofort zu seiner Privatsekretärin bestimmt.“

Junge war so zart, so unberührt — ganz anders als alle die Mädel, mit denen er sonst zu tun hatte. Und nun gerade jetzt, wo ihm das Wasser an der Kehle stand. Jetzt, wo er kein Hindernis gebrauchen konnte, wo er unbeirrt auf sein Ziel losgehen mußte.

Das Mädel mußte verträstet werden. Er hatte Beziehungen in Berlin. Junge mußte zuerst einmal dorthin gebracht werden; dann, wenn das andere in Ordnung war, konnte man weiter sehen.

„Hallo, Dietmar!“

Erstochen fuhr der Angerufene in die Höhe.

„Oh, Ja, du...“

„Mein Gott, Dietmar, was machst du nur für ein Gesicht?! Man kennt dich ja nicht wieder. Gerade als ob schrecklichstes Regentwetter wäre und nicht herrlichster Sonnenschein. Wir bekommen fabelhaftes Ostertetter. Ich bin noch einmal über die Felder geritten. Die Saat steht gut, es ist eine Freude...“

(Fortsetzung folgt.)

Neue Preise für Hanf- und Flachstroh

Das Nationale Genossenschaftsinstitut hat in Anbetracht der allgemeinen Teuerung die Uebernahmepreise für das Hanf- und Flachstroh folgend erhöht:

von mehr als 76 Zentimeter 11,50 Lei für das kg, bei einer Länge von 81 bis 76 cm 10 Lei, bei der Länge von mehr als 130 cm 7 Lei für das kg, bei der Länge von 100 bis 130 cm 6,50 Lei, bei der Länge von 80 bis 100 cm 3 Lei für das kg.

Für das Flachstroh: bei der Strohlänge

Traktoren-Brennstoff aus Futterrüben

Das Institut für schwebische Kautschuk-Produktion berichtet von einer neuen schwebischen Methode, nach der Motor- und Traktor- und Zuckerrüben gewonnen wird und zwar besteht sich die Methode in der Gewinnung von 4000 Liter 90-prozentigen Alkohol.

Das Blatt gibt zu, daß die Verwertung der Rüben für andere Zwecke dadurch natürlich ist, nicht aber andererseits, daß die Landwirtschaft überhaupt zu intensiveren Methoden gezwungen werde, wenn die Maschinen nicht in Gang gehalten werden können. Außerdem geben die Rübenprodukte aus der Zuckerrübe immer noch ein Viehfutter das je Futtereinheit denselben Wert wie Heu habe.

Elektrische Handbohrmaschinen und ihre Abkömmlinge

Die Elektrowerkzeuge sind zum Großteil aus der elektrischen Handbohrmaschine weiterentwickelt worden. Die älteste dieser Maschinenfamilie ist die elektrische Handbohrmaschine selbst, die in mannigfacher Form, Größe und Leistung gebaut wird. Die kleinste elektrische Handbohrmaschine der U.S.G., Berlin, ist der „Fäustling“. Der Größe nach folgen die Universal-Handbohrmaschinen mit Pistolengriff und die starken Maschinen, die von zwei seitlichen Handgriffen bei der Arbeit gehalten werden. Die Universal-Handbohrmaschinen können sowohl an Gleichstrom wie an Wechselstrom angeschlossen werden; dagegen die größeren Handbohrmaschinen entweder nur an Gleichstrom oder nur an Drehstrom. Die Universal-Bohrmaschinen werden unter Einsatz entsprechender Werkzeuge auch zu anderen als Bohrarbeiten verwendet, z. B. zum Fräsen, Sägen und für Reparaturarbeiten. Weitere Varianten der Handbohrmaschinen sind die Winkelbohrmaschinen, die Elektroschrauber, elektrische Schraubenzieher für Blech- und Metallschrauben, ferner elektrische Gewindeschneidmaschinen und elektrische Handblechscheren.

Die Elektrowerkzeuge sind zum Großteil aus der elektrischen Handbohrmaschine weiterentwickelt worden. Die älteste dieser Maschinenfamilie ist die elektrische Handbohrmaschine selbst, die in mannigfacher Form, Größe und Leistung gebaut wird. Die kleinste elektrische Handbohrmaschine der U.S.G., Berlin, ist der „Fäustling“. Der Größe nach folgen die Universal-Handbohrmaschinen mit Pistolengriff und die starken Maschinen, die von zwei seitlichen Handgriffen bei der Arbeit gehalten werden. Die Universal-Handbohrmaschinen können sowohl an Gleichstrom wie an Wechselstrom angeschlossen werden; dagegen die größeren Handbohrmaschinen entweder nur an Gleichstrom oder nur an Drehstrom. Die Universal-Bohrmaschinen werden unter Einsatz entsprechender Werkzeuge auch zu anderen als Bohrarbeiten verwendet, z. B. zum Fräsen, Sägen und für Reparaturarbeiten. Weitere Varianten der Handbohrmaschinen sind die Winkelbohrmaschinen, die Elektroschrauber, elektrische Schraubenzieher für Blech- und Metallschrauben, ferner elektrische Gewindeschneidmaschinen und elektrische Handblechscheren.

Budapest — Ugram — Flume elektrisch

Wie dem DMB aus Ugram gemeldet wird, sind die Arbeiten für die Elektrifizierung der Eisenbahnlinie Budapest-Ugram-Flume aufgenommen worden.

Die Elektrifizierung der Eisenbahn zwischen Budapest und Flume trägt zur Verkürzung der Verbindung zwischen dem Donautal und der Adria beträchtlich bei.

Der Hafen von Flume soll den Ungarn und den Kroaten für die Ab-

wicklung ihres Seeverkehrs zur Verfügung gestellt werden.

Sowjetrussische Fallschirmjäger in deutscher Uniform

Berlin (R). Wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, bedienen sich entgegen der internationalen Bestimmungen, die Sowjetkämpfer nicht nur deutscher Militäruniformen, sondern

auch der Zivilkleidung im Kampf. In Arzementel wurden mehrere rote Fallschirmjäger festgenommen, die zur 204. Sowjet-Fallschirmbrigade gehören und in Zivil hinter den deutschen Linien abgesprungen waren.

Es soll mehr Reis angebaut werden

Reisbauer können enthoben werden

Bukarest (R). Der Ackerbauminister befaßt sich mit dem Problem des Reisbaues, da dieser sich bisher als lohnend erwies. Er ist bereit, denjenigen, die sich mit dem Anbau dieser Pflanze in diesem Jahre befaßen wollen, eine Unterstützung zu gewäh-

ren. Zum Anschaffen des Saatgutes wird ein Kredit gewährt. Der Große Generalkauf aber entbehrt diejenigen, die zumindest 8 Hektar mit Reis bebauen. Für den Reisbau läme auch das Banat in Betracht.

Der Baumwollanbau im Gebiet der Pontinischen Sümpfe

Rom. Das Ziehlungsgebiet der Pontinischen Sümpfe trägt seit 1935 umfangreiche Baumwollanbau. Das gegenwärtige Durchschnittsergebnis beträgt 5,81 dz je ha bei einem Ernterergebnis von 23,72 dz je ha. Im letzten Anbaujahr wurden 1.440 ha bebaut. Die Anbaufläche wird in diesem Jahre auf 3.000 ha gebracht werden. Als anbaufähig

für Baumwolle werden 10.000 ha geschätzt, wobei mit einem Ergebnis von 80.000 dz Rohbaumwolle bzw. 25 bis 28.000 dz Fasern gerechnet werden kann. Der Baumwollanbau wird als der ertragsfähigste Wirtschaftszweig des den Sümpfen abgeronnenen Ziehlungslandes angesehen.

Josef Muzsaj Herrinangige-Niederlage, Arad übersiedelte von Str. Gen. Berthelot Nr. 2 nach Nr. 6!

Bestätigen Sie mein Lager ohne Auszahlung! Große Auswahl! Solide Preise

Im eroberten Kischinew

Die Kathedrale in Brand gesteckt. — Ein Kreuz als Zielscheibe für Schießübungen. — Im Priestergewande zum Stein klopfen gezwungen.

„Timpul“ veröffentlicht einen interessanten Bericht des Kriegsberichterstatters Biorel Bisolu über den Einzug in Kischinew. Schon am Stadteinbruch traf die Presse- und Propagandabteilung, der der Verfasser angehört, auf einen großen Brand. Die Kisten hatten 24 Stunden vorher ein großes Waffenlager angezündet. Auch die Kathedrale brannte seit 24 Stunden ununterbrochen. Bis zum Abzug der letzten Wollschweifen standen dort drei rote Maschinengewehrposten, die darauf achteten, daß niemand den Brand lösche. Das Innere der Kirche war nur noch Schutt und Asche. Kein Ding hing mehr an den Wänden; die Altäre, der Altar, die Kreuzkrippe und die Weggewänder waren vollständig vernichtet. Die glühende Asche lag 80 cm hoch. Die Soldaten fanden auf den Treppen der Kirche einen Priester, einen Verwandten des Metropoliten Gurie, weinen. Seit einem Jahr

hatte er die Kirche nicht mehr betreten dürfen, und die Bolschewiken hatten ihn gezwungen, im Priestergewand Steine zu klopfen. Von dem ganzen religiösen Kunstwerk der Kathedrale sind nur die Wände und das von Kugeln durchlöchernte Kreuz geblieben. Ueber 7000 Kinder in roten Hemden hatten hier unter bolschewistischer Anleitung Sonntags Schießübungen veranstaltet. Über das Kreuz war noch nicht heruntergestürzt.

Auch das Palais des Metropoliten, das in ein Haus der Roten Armee umgewandelt worden war, ist ebenfalls bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Befehl dazu ging von dem bolschewistischen Generalmajor Nikolski aus und wurde unter Verwendung von Benzin und Dynamit durchgeführt. Auch auf der Straße Alexander cel Bun (von den Bolschewisten Veninskala getauft) steht kein Gebäude mehr aufrecht.

Verschiedene Menschenleichen und

Tierkadaver liegen noch in den Straßen. Einer der Toten, ein Redakteur der „Molodova Socialista“, war sinnlos betrunken auf der Straße niedergesunken und dann von den Pferden seiner eigenen Genossen zu Tode getreten worden. Drei Tage vorher hatte er noch in seinem Blatt geschrieben, in Rumänien und Deutschland seien Revolutionen ausgebrochen, die rumänische Regierung sei gestürzt und die „Genossen“ in Bukarest broteten einen triumphalen Empfang für die Sowjets vor.

Was die Juden angeht, so haben die Roten die Hälfte von ihnen mitgenommen. Seit dem 23. Juni sind nach Sibirien verschickt worden. Am 1. Juli wurden im Gefängnis von Kischinew über 200 orthodoxe Priester mit ihren Frauen gefangen gehalten, über deren Schicksal nichts bekannt ist.

Der Führer:

Ich habe, als ich zur Macht kam, nur eine einzige Hoffnung befaßt, auf die ich baute: daß war die Lichtheit, die Fröhlichkeit des deutschen Volkes und des deutschen Arbeiters, die Intelligenz unserer Kinder, unserer Ingenieure, unserer Techniker und Arbeiter.
19. Dezember 1940.

USA-Truppen in Britisch-Guyana

New York (N). Laut einer DW-Meldung trafen in Georgetown (Britisch-Guyana) die ersten USA-Truppen ein. Sie besetzten dort jene 2 Stützpunkte, die England den USA überlassen hat.

Ein Säbnerel von 187 Gramm!

Ein Sohn eines Säbnerbestehers in Bitterfeld legte ein Ei im Gewicht von 187 Gramm. Das Ei mußte jedoch geschachtet werden. Dabei stellte es sich heraus, daß es noch ein Dopperei bei sich trug. Das Nesterei hatte eine Länge von 8 und eine Breite von 6,5 Zentimetern.

Bukarester Frauen und Kinder zurückgeführt

Bukarest. Die seitherzeit ins Burzenland zur Erholung geschickten volksdeutschen Frauen und Kinder von Bukarest sind am Sonntag mit einem Sonderzug wieder in die Hauptstadt zurückgeführt.

Die Ernte in Kroatien

Kragin (D). Nach Mitteilungen des kroatischen Volkswirtschaftsministeriums verspricht die kroatische Ernte qualitativ und quantitativ sehr zu werden.

Luftpostverkehr Rom-Buenos-Aires eröffnet

Rom. Gestern wurde der direkte Luftverkehr zwischen Italien und Amerika eröffnet. Die Flugzeuge überbrücken außer der Post zwischen Europa und Amerika auch Passagiere und fliegen von Rom direkt bis Buenos-Aires, von wo dann die Weiterbeförderung durch Flugzeuge oder Eisenbahn erfolgt.

Stalins Sohn in deutscher Gefangenschaft

Berlin (N). Wie bereits gestern berichtet, befindet sich Stalins ältester Sohn Jakob in deutscher Gefangenschaft. Er wurde am 16. Juli bei Jaseno (südwestlich Witebsk) mit mehreren anderen Sowjetoffizieren und Soldaten durch Einheiten unter dem Kommando des Generals Schmidt gefangen genommen.

Die Früchte des Papageienbaumes

In Mexiko vorkommend, sehen aus die grünen Papageien. Auf diese Früchte flüchten die Papageien, wenn sie vor Raubvögeln in Sicherheit bringen wollen. Sie verstecken sich zwischen den grünen Früchten und lassen auf diese Weise wirklich oft die Nachstellungen ihrer Feinde.

Roosevelt kann Privatunternehmungen enteignen

Washington (N). Der USA-Senat nahm ein Gesetz an, laut welchem Präsident Roosevelt das Recht hat, Privatunternehmungen für den Staat zu enteignen. Die Dauer der Gültigkeit desselben erstreckt sich bis zum 30. Juni 1943. In Betracht kommen Nahrungsmittel für Heer und Marine, Munitionsfabriken, Maschinen und Materialien, die zur Herstellung von Kriegsgeschützen dienen.

Rein Mais im neuen Brot

Wie das Bukarester Wirtschaftsblatt „Argus“ meldet, sind die ersten Muster des Weizens der diesjährigen Ernte im Unterstaatssekretariat für die Versorgungswirtschaft überprüft worden.

Die Qualität des Weizens ist vorzüglich. Der heutige Weizen wird in Walde auf dem Markt erscheinen, so daß dadurch die Frage der neuen Brotmischung zeitgemäß geworden ist. Wie aus dem Ministerium verkundet, wird das neue Brot reine Weizenmischung mehr beinhalten.

Es wird entweder reines Weizenmehl oder Weizenmehl mit einem Gemisch von 10-15 Prozent Roggenmehl zum Brotverkauf verwendet werden.

Speiseölverteilung in Arad

Arad. Wie das städtische Versorgungsamt mitteilte, wurde in unserer Stadt mit der Verteilung von Speiseöl begonnen. Das Publikum erhält solches dem Vorrat gemäß auf die Zettelkarten.

!!! INBEGRIFF DEUTSCHER WERTARBEIT!!!



Viktoria-, Puch-, Deutschland, Baronia-Fahrräder

sind die besten Räder der heutigen Saison. — Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. — Staunend billige Preise. — Für Wiederverkäufer Preisermässigung

„Mecatón“, Gh. Ciaciş & Co
ARAD, BULEVARDUL REGELE FERDINAND Nr. 27.

In Temeschburg wurde erklärt

Das Rumänentum soll ein 40-Millionen-Volk werden

Temeschburg. Wie in allen Städten des Landes, wurde die Rückeroberung von Kischinew auch in unserer Stadt unter großen Feierlichkeiten begangen. Von den Festrednern sind hervorzuheben der Dekan der hiesigen Abgeordnetenkammer Dr. Adrian Brudariu

und General Dragalina. Dr. Brudariu führte unter anderem aus, die Leiden des rumänischen Volkes seien noch nicht beendet und daß 50 Jahre nötig seien, daß es zu einem 40-Millionen-Volk werde. General Dragalina aber erklärte,

die rumänische Armee werde am Dnjepr nicht stehen bleiben, sondern in der Richtung Kiew weitergehen. Sie bleibe nicht an den heutigen Grenzen stehen. Nein, sie werde noch weiter gehen!

Moskau hält die finnischen Diplomaten zurück

Heistinki (N) Wie DW aus maßgebenden Kreisen berichtet, haben die finnischen Behörden die Abreise der in Finnland weilenden Sowjetdiplomaten bisher nicht bewilligt. Die

Verhinderung erfolgte, weil die Sowjets die Abreise der in Moskau akkreditierten finnischen Diplomaten bisher nicht erlaubten. Der Sowjetgesandte Orlov, sowie 30

Mitglieder der Gesandtschaft werden solange in Finnland zurückgehalten, bis über das Schicksal der finnischen Gesandtschaftsmitglieder volle Klarheit herrscht.

Corso-Kino, Arad

Telefon 23-64. Das einzige Kino unserer Stadt mit offenem Dach!

HEUTE PREMIERE!

Das Land des Glücks

LIEBE, ABENTEUER, SEXUELLE PROBLEME, wunderbare Natur-Aufnahmen

Um 8, 5, 7.15 und um 9.15 Uhr. NEUESTES JOURNAL

„Agricola“ A. O.
 Maschinenabteilung
 vorm. Weib u. Götter
 Temeschburg IV,
 Brattianu-Gasse 30.
 empfiehlt:
Eberhardt u. Gadsplüge, Eberhardt u. Gads-Traktorenplüge
 für alle Bodenarten

Kleine Anzeigen

! Bei das Wort, fettgedruckte 2 Bel, kleinste Anzeige 20 Bel. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josessstadt, Str. Brattianu 30 (Mirna Weib und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

Neues Haus in Neuarad, mit 5 Zimmern, Küche, Speis und Keller, mit trockener Einfuhr und ganz ausgepflastertem Hof, mit 13 Meter langer hellen Werkstatt, großem Garten mit Obstbäumen und Weinstöcken sofort zu verkaufen. Näheres bei Adam Albeder, Neuarad, Frankengasse 27.

10 Bienenvölker zu verkaufen. Arab-Grabsite, Str. Kefelor 19.

Motoren des Fleischmehrwert Rumänien sucht per 1 August noch 50 perfekte Fleischmehrwertmaschinen, welche an ein sauberes, egales Arbeiten gerichtet sind. Acht und Logis wird gestellt. Fleischwaren- und Konservenfabrik Scantia Romana, Sibiu, Seibengasse.

Kompagnon mit 250.000 Lei Bargeld und einem starken Traktor, zu einträglichem Geschäft gesucht. Verdienst garantiert 1 Million innerhalb drei Monaten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang für zwei Personen um Lei 1200 monatlich zu vermieten. Arab, Str. Sibiu Birta Nr. 4.

Junger Spezialekonomist sucht Stelle per sofort oder 1. August. Zuschriften an Anton Kaiser, Glogowacz Nr. 241 (Sud. Arab).

Achtung Musikpfeifen! Notenpapier für Mische, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blättern gebunden, Lei 26.— das Stück und normales Notenpapier Lei 3.— der Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab.

Der Sommer ist da! Die schönsten **GARTENMÖBEL**. Bürsten zum Reinemachen, verschiedene Körbe am billigsten bei **Krebs & Moskovitz, Arab, Str. Ioan Robu 2 (Neuman-Haus).**

Suche per sofort tüchtigen Maschinisten (Schlosser) mit guter Praxis zu Hofherr-Schrank-Dreischgarnitur. Karl Kibolt, Sibova.

Bürogehilfe wird per sofort aufgenommen. Arab, Piata Gen. Cernat 4.

Prima Eiskästen zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Elterngeldhilfen werden aufgenommen bei Galtler, Arab-Grabsite, Galen Bihorului 24.

Hausplatz in Neuarad zu verkaufen. Näheres Str. Campatuz Nr. 42.

Arbeitslose Verkaufsstelle für Kaufleute, Gewerbetreibende und Unternehmungen in gesetzlich vorgeschriebener Form, mit 100 Blatt zum Preise von Lei 22.— das Stück zu haben in der Buchdruckerei der „Arader Zeitung“, Arab.

Mittheilung in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angabe unter „Ein bis Einhalb“ an die Verwaltung des Blattes erdosen.



Der erste russische Gesangene

Photoapparate nicht innerhalb 3 sondern 13 Tagen anmelden

Bukarest (R). Bei dem neuen Gesetz über die Anmeldung der photographischen Apparate, ist der Telegraphenagentur Rador ein Fehler unterlaufen, der hiermit richtiggestellt wird. Es soll nicht heißen, innerhalb 3 Tagen müssen die photographischen Apparate angemeldet werden, sondern innerhalb 13 Tagen. In Arab sind die Photoapparate, wie die Polizei heute bekanntgab bis spätestens 30. Juli anzumelden.

Brennende Wälder sollen den deutsch-finnischen Vormarsch verhindern

Berlin (R). Trotz der großen Schwierigkeiten im Fortkommen, konnten die deutsch-finnischen Truppen am Nordflügel der Ostfront beachtenswerte Erfolge erzielen. Die Bolschewiken zünden nunmehr die an der finnisch-russischen Grenze befindlichen Wälder an, um den deutschen Vormarsch zu verhindern, doch auch dies Unternehmen blieb erfolglos. Obwohl die Wege unpässierbar und die vorgehenden Truppen deshalb gezwungen sind, die Ausrüstung und Verpflegung, sowie die besondern Kampfmittel selbst zu tragen, konnten weite Gebietsstrecken besetzt und die Befestigungsanlagen an der finnisch-sowjetischen Grenze durchbrochen werden.

Schönes Wetter in Steierdorf

Wie man uns aus dem Banater Luftort Steierdorf schreibt, herrscht dort ein wunderschönes Wetter. Noch nie hätten die Sturgäste es so gut gehabt, wie hauer, wo man sich htrekt nach je mehr Menschen sehnt. Wohl gibt es in den einzelnen Pensionen auch derzeit Sturgäste, jedoch könnte das Mehrfache aufgenommen werden, damit die Bevölkerung richtig beschäftigt ist, und Verdienstmöglichkeiten hat. Etwas knapp ist es mit der Lebensmittelversorgung, weil die umliegenden Dörfer hauptsächlich nur von armen Bergarbeitern besiedelt sind, die bekanntlich ebenfalls nicht viel zum Verkaufen übrig haben. Waldbeeren und sonstiges Obst gibt es zwar genügend, jedoch sind auch diese ziemlich teuer. Verhältnismäßig ist jedoch der Mais und Zuder am teuersten. Man zahlt für ein Liter Maismehl, das irgendwie auf der Raiffeismühle gemahlen wird, 20 und noch mehr Lei. Muß aber noch froh sein, daß man solches für die Gäste bekommt.

Gämtliche Drucksorten
 aller Art liefert schnell und billig, die
einzigste deutsche Buchdruckerei
 in Stadt und Komitat Arab der
 „Arader Zeitung“ u. „Vollsblatt“
 Arab, Gde Fischplatz, Fernruf 16-89.

Abbitte
 Hast du jemand weh getan
 Und du hörst ein frommes Rüten,
 Denke, o gedanke dran;
 Seinen Tod mag es bedeuten.
 Geh' ihm nach und bitte ab —
 Bis du ihm das Herz erweichest,
 Daß nicht einst an seinem Grab
 Sagend du vorüberschiebst.

Jüdische Feldbesitze
 im Komitat Hunedara aufgeteilt
 Hunedara-Deba. Aufolge der Enteignung der jüdischen Landbesitze werden von dieser in erster Reihe die stillschweigend enteignet und nur in Ermangelung solcher auch andere. Insgesamt erblieben von den enteigneten 90 Joch Pflanzfeld und 140 Familien Feld in Pacht auf ein Jahr. Den Pächtern wurde eine 40-prozentige Pachtzahlung gewährt.

Schienen
 10 Km., Zbb 12
 sucht zum Ankauf Forstgesellschaft
 „CARPATINA“
 Bukarest I., Straba Dr. Bacalogiu No 4.

Ohne Polizeibewilligung dürfen Autos die Stadt nicht verlassen
 Arab. Die Militärabteilung der hiesigen Polizei gibt bekannt, daß ohne polizeiliche Bewilligung kein einzelnes Auto das Stadtgebiet verlassen darf. Damit sollen Requirierungsschwierigkeiten behoben werden.

Kampf mit einem Fühnerhobicht
 Eine Einwohnerin des Kreisortes Bistritza bei Frankfurt wurde durch das Geschrei ihres Schützels auf einen unerwünschten Gast in Gestalt eines Fühnerhobichts aufmerksam, der gerade eines ihrer Fühner zersetzte. Ehe sich der Räuber entfernen konnte, ging ihm die Frau mit einem Prügel zu Leibe. Der Aufruhrer setzte sich entschieden zur Wehr und versuchte, die Frau mit den Knien und dem Schobel an den Weinen zu verlegen. Letzten Endes war aber der Fühnerknippel der Sieger, der dem Raubvogel, der eine Flügelweite von 1.10 m hatte, denaraus machte.

Nimm Salz...
 ... in ein Glas Wasser und trinke es Abt auf nüchternen Magen, wenn du weiteren Fettansatz abgeneigt bist.
 ... wenn ein Rotweinfleck auf Tischsuch kann, denn es saugt die Feuchtigkeit samt der Farbe in sich. Auch bei Linsenflecken zu beachten.
 ... wenn du die Federblätter nach dem Waschen prüfst. Ein kleiner Zusatz ins Spülwasser läßt das Feder weich bleiben.
 ... wenn du beim Braten das Umberspritzen des Fettes beabsichtigst, denn eine Kleinigkeit Salz in die Pfanne getan, verhindert die kleinen Explosionen.
 ... zum Gurgeln, wenn der Hals beim Schlucken weh tut.
 ... ins Waschwasser, beim Waschen von Tischdecken, kann werden die Luche nur wenig einweichen.
 ... und vermische es zu Teil mit etwas Wasser, wenn dich ein Insekt gestochen hat; dadurch verhindert man die Bildung einer Geschwulst.
 ... in warmen Wasser, als Sydnittel für die Nase, wenn der Schnupfen zu sehr ist.